

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784

23.2.1784 (Nr. 23)



Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Hermanstadt, vom 22 Jan.

In dem Harndorfer Stuhl kamen im vorigen Monat Abends 5 verdächtige Kerls in ein Haus, wo der Mann eben abwesend und nur das junge, artige Weib allein mit einer Magd zu Haus war. Sie verlangten Nachtquartier; und als sich das Weib mit der Abwesenheit des Manns entschuldigte, baten sie; man möchte ihnen wenigstens einen angefüllten Sack die Nacht über beherbergen. Das Weib erlaubte es; und der Sack wird neben den Feuerherd gestellt, wo sie, in Gesellschaft ihrer Magd, Wäsche in Lauge wusch. Von ungefehr fällt etwas siedende Lauge auf den Sack und sich Wunder! er bewegt sich auf einmal, zu großem Erschrecken der Wäscherinnen. Mit großer Gegenwart des Geistes nimmt die Magd den vollen Topf und schüttet ihn über den Sack aus, welcher zu wackeln, hin und her zu wanken und allerhand Zuckungen zu machen anfing. Nun wußte man, was in dem Sack stecke. Die Hauswirthin lief zum Pecher, während die Magd den Sack bewachte. Es kamen Bauern, die nicht nur den im Sack verschlossenen Kessel halb versenkt herauszogen, sondern auch seine Räder im Wirthshaus überraschten und in Verwahrung brachten.

Wien, vom 7 Febr.

Da durch den heurigen außerordentlichen Winter die Donau allenthalben, besonders aber in den Gegenden Wiens sehr dicht zugefroren und bey künftiger Aufthauung große Gefahr bevorstehen könnte, so hat ein gewisser Mechaniker, Herr Schafmann eine sogenannte Eisbank erfunden, womit er dem Uebel vorzubeugen glaubt. Seinem Plan gemäß, müßten, zu Nusdorf bey der Uebersahrt angefangen, bis zum hohen Eyon große, gegen 2 Klafter entfernte Löcher in das Eis gehauen und durch selbige starke Blöcke schiefe in die Erde so geschlagen werden, daß sie bey $2\frac{1}{2}$ Klafter noch über die Oberfläche des Wassers her-

vorrücken. Diese müßten nun durch Querbalken nach Art eines Brückenbochs, fest mit einander verbunden, auf diese Wand in einer Entfernung von ein Schuh große Flossbäume gelegt, und befestigt werden, so, daß das eine Ende derselben gegen die Stadt auf dieser Wand zu liegen käme, das andere aber gegen Nusdorf unter dem Wasser in die Erde versenkt wäre. Ueberhaupt müßten diese Bäume samt der oben berührten Wand, winkelrecht stehen. Wenn nun das Eis an diese Wand kommt, so wird es sich, da es über zwey Klafter aufwärts gehen muß, abstoßen, anfangs auch einiges hinüberfallen, endlich aber sich samt dem hinübergefallenen, welches liegen bleiben wird, aufhäufen, und nach und nach den ganzen Strom verlegen, so, daß alles Eis allein gegen die Tabornbrücke seinen Lauf wird nehmen müssen. Dies würde nicht nur unsre nähere Brücken von der Beschädigung, sondern auch uns vor aller Gefahr sicher stellen. Das Wasser, welches freylich bey der Eisbank rechts und links austreten, und in unsre Insel eindringen würde, ließ uns doch wenig befürchten, weil es allenthalben freyen Abfluß hätte. Diese Erfindung überläßt nun Herr Schafmann der Untersuchung mehrerer verständiger Mechaniker.

Haag, vom 7 Febr.

Der Staatsrath hat beschlossen, Venlo, Grave, Maastricht und andre Befestigungen, mit einem guten Vorrath Ammunition und Artillerie zu versehen, zu welchen Befestigungen bereits die nöthigen Anstalten getroffen werden.

Haag, vom 8 Febr.

Der König, Preussische Gesandte, Herr von Thulmeyer, hat Ihren Hochwürdigenden wegen gewissen Ausschweifungen, welche die Großbäcker Bauern der Provinz Geldern in den Waldungen des angrenzenden Clever Landes schon seit 10 Jahren begangen haben, die schriftliche Eröffnung thun lassen, daß es nunmehr

ro das letztemal sey, daß Se. Maj. sich darüber beschwerten; Sie wollten dergleichen strafbare Verletzungen selbst ahnden, daher Sie wirklich einem Haufen Ihrer Kriegsvölker den Befehl ertheilt hätten: bey der Clever Stadt Kranenburg Stand zu fassen, und die Großbecker Banern anzugreifen, so fern sich dieselben fernere über den Gränzen mit Gewehr blicken lassen würden: denn es seyen wahrhafte Buschlepper. Am 29sten Nov. 1783. haben sich mehrere vor eines Försters Behausung eingefunden, denselben heraus gefordert und zweymal Feuer gegeben.

Paris, vom 8 Febr.

Man spricht von einer Erklärung des Kaiserl. Königl. Hofes, vermög welcher Se. Kaiserl. Majest. begehren sollen, daß die von dem diesseitigen Bischof von Cambrai rührende und in Ihren Staaten liegende Güter eingezogen und an die Meistbietenden Ihrer Unterthanen versteigert werden sollen. Auf den Küsten von Rochelles fand man unter den Trümmern der neulichen Verwüstung ein Schiff, welches von seiner Mannschaft verlassen worden. Ein kleines Kind aber lag ruhig schlafend in der Kajüte des Kapitäns, welches die Flüchtigen mitzunehmen vergessen hatten. Eben so ist in Holland, als einst 17 Dörfer von Nordyck von der See verschlungen wurden, ein Kind schlafend in einer schwimmenden Wiege gefunden worden. Man entriß es, wie einen Moises, den Fluthen und nannte es das Kind der Republik; aus demselben wurde ein weiserer Mann.

Dordrecht, vom 9 Febr.

Es ist bekannt, daß unser Herr Pensionär den Adel angegriffen, und daß dieser ihn bey dem Magistrat verklagt, aber keine Genugthuung erhalten. Nun wollte neulich die Bürgerchaft dem Magistrat ein Dankfagungsschreiben überreichen lassen, daß der Pensionär von ihren Edelmögenden so schön gerechtfertigt worden sey; der Magistrat nahm es aber nicht an, welches die Köpfe so sehr erhitzte, daß man morgen, wenn die Deputirten den abschläglichen Bericht abstaten werden, einen Volkstummult befürchtet.

Rotterdam, vom 10 Febr.

Am 11ten v. M. wollten sich drey hiesige Bürger mit Schlittschuh laufen belustigen; sie liefen bis Utrecht, wo sie über Nacht blieben. Dort hätten sie aber beynähe das Schicksal gehabt, welches dem Herrn Hofsted und dem Herrn Luzac vor einiger Zeit dahier in Rotterdam widerfahren, das ist, sie wären beynähe dorb geprügel worden: denn kaum war es in dem Gasthause ruckbar, daß es hiesige Bürger wären so rotteren sich augenblicklich dreyßig Helden von dem sogenannten Freykorps zusammen, suchten sie auf; wollten also jene wohl oder übel, so mußten sie sich

verstecken und vertriehen, und den andern Morgen, da die Herren Patrioten ihre Räusche noch nicht ausgeschlafen hatten, in aller Frühe sich aus dem Stau be machen. So unerheblich an sich diese Geschichte ist, so dient sie doch zum Beweise, was für allerhand Ausritte unsere innere Streitigkeiten hervorzubringen vermögen.

Paris, vom 10 Febr.

Am 3ten dieses erbielte der Russische bevollmächtigte Minister, Herr von Marcoff zu Versailles eine besondere Audienz bey dem König, wobey er sich bey Sr. Majestät beurlaubte. Die Großen des Königreichs und die General Fermier widersetzten sich einmüthig der Eintragung in die Parlamentsbücher der lez. erwähnten 3 Edikten.

Berlin, vom 10 Febr.

Der am 25ten Januar zu Breslau verstorbene 77jährige Rector, Arletius, hat ansehnliche Vermächtnisse für Schulen hinterlassen. Im Winter des Jahrs 1779 während der Teschenischen Friedens-Unterhandlungen, hatte der Wohlthätige das Glück, Sr. Königl. Majestät persönlich bekannt zu werden, und der Monarch fand an seiner edlen Freymüthigkeit ein solches Gefallen, daß Er oft, wie Er nachher nach Breslau kam, Sich mit ihm besonders über die ältere Litteratur unterhielt, ihn jedesmal ansehnlich beschenkte, auch auf sein Bitten das Gehalt der Breslauischen Schullehrer erhöhen ließ.

Wien, vom 11 Febr.

Se. K. K. Maj. haben das Katholische Husarenregiment dem Erzherzog Alexander Leopold dem Vierten Prinzen von Toskana zu verleihen und den Herrn Generalmajor Michael von Spleny zum Inhaber desselben zu ernennen, desgleichen das Siskowicische Infanterieregiment dem Herrn Feldmarschalllieutenant Baron de Bins, zu übergeben geruhet. Die Herren Graf von Sinzendorf und Baron von Lehr, Präsident und Vicepräsident des Appellationsgerichts in Oesterreich, werden nach Linz abgehen, in der Absicht, daselbst die Gerichtshöfe der Landrechte und die Civilgerichte zu untersuchen. Der nemliche Gebrauch ist in dem ganzen Bezirk der Monarchie eingeführt. Die Appellationsgerichte selbst sollen jährlich von Deputirten des obersten Gerichtshofs visitirt werden, indem Sr. Majestät nichts mehr am Herzen liegt, als die gute und schleunige Verwaltung der Gerechtigkeit. Den Ständen in Niederösterreich ist ihre Aufhebung angekündigt worden. Die Deputirten des Herren und Ritterstands werden zur Regierung der Provinz gezogen. Dem freyen Prälatenstand ist die Anzeige geschehen, daß Se. Majestät welche, mit dessen Diensten zufrieden sind, nach Allerhöchster Gütebefinden

dense
sicher
Kai
Mon
tet,
nehu
reud
gen
K.
zurü
ten
fisch
Fus
bieg
Klu
K.
nun
tung
kom
soge
dar
ner
dort
Lan
wer

sten
zu
tern
der
des
me
der
wo
Te
we
ger
Es
bre
nu
der
Ge
un

W
an
sta
no
W
w

den selben über die Provinzialangelegenheiten zu Rath seihen werden. Ein Theil der Bagage Sr. Maj. des Kayfers ist bereits aus Italien zurückgekommen. Der Monarch selbst wird noch in diesem Monat hier erwartet, wenn anders der allzuhäufige Schnee die Unternehmung einer so beschwerlichen Reise zuläßt. Während der Zeit, als in Constantinopel Berathschlagungen über die Mittel gehalten werden, wie man den K. K. Hof für die angewandten und zu den Kriegszurüstungen erforderlichen Kosten schadlos halten solle, bleibt die Concentration der gegen den Türkischen Grenzen cantonnirenden Truppen auf dem alten Fuß. Sie sind im Stand, den Dwan mit Gewalt biegsam zu machen; indessen wird ihm die Klugheit schon friedliche Gedanken einflößen. Alle K. K. Cassen sind visitirt und sämmtlich in bester Ordnung befunden worden, nur soll es in der Verwaltung der geistlichen Güter nicht so ganz und gar vollkommen richtig ausgesehen und Sr. Maj. der Kayser sogar in D.:o Abwesenheit Allerhöchsterer Misfalln darüber geäußert haben. Vorgestern wurde das Wiener Civilgericht von den Herrn Grafen von Sinzendorf und Baron von Lehr visitirt; sobald sie mit dem Landrechtengericht das nemliche vorgenommen haben; werden sie nach Linz abgehen.

Prag, vom 12 Febr.

Wenn die Witterung es zuläßt, werden wir nächstens das herrliche Schauspiel eines Luftballens dahier zu sehen bekommen. Indessen kan man es dem Unternehmer nicht zur Last legen, wenn der erste Versuch der allgemeinen Erwartung nicht entspricht. Selbst des Erfinders Montgolfier, und seiner ersten Nachahmer Charles und Roberts Versuche waren Anfangs der Gefahr des Nichtgerathens ausgesetzt, besonders wo man sich des Feuers dabey bedienen muß. Aus Temeswar schreibt man sehr vieles von dem Elend, welches die Einwohner von Lippowa und den umliegenden Dörfern wegen der Eisgefahr gelitten haben. Es wurden zur Zertheilung des Eises Kanonen gebraucht, diese halfen aber nichts, die Kugeln machten nur Löcher. Doch bleiben die Kanonen bis zur gelinden Witterung. Die Einwohner, welche sich in die Gebirge geflüchtet, finden nun ihre Häuser voll Eis, und ihr Vieh darinn erstarrt.

Donaustrom, vom 14 Febr.

Man versichert, das ein Theil der Bagage Sr. Majestät des Königs von Schweden bereits in Wien angekommen sey und das Quartier in der Wieden vorstadt genommen habe. Wir hoffen, diesen Monarchen noch, ehe zween Monat vergehen, bey uns zu sehen. Mit dem Neubliren des K. K. Pallast in Wien, so wie auch jenes in Schönbrunn wird eifrigst fortgefah-

ren. Der Fürst Karl von Lichtenstein befindet sich gegenwärtig in Mayland und wird das Carnival daselbst zubringen. Bisher ward an keine weitere Verstärkung der übercompletten Artilleristenkorps gedacht; nun aber ist an die Offiziers der in Böhmen stehenden Truppen der Befehl ergangen, sich mit Pferden zu versehen, gleich als wenn ein näher Feldzug bevorstünde. Die das geistliche Fach betreffenden Angelegenheiten werden (gemäß vermuthlich erhaltenen Befehle) bis auf die Zurückkunft des Kayfers in suspenso gelassen. Einige Umstände lassen schliessen, das alles mit dem Römischen Hof freundschaftlich beigelegt werden dürfte. Die Streitigkeiten wegen Passau sind einem Vergleich nahe, zu welchem der K. K. Hof sich sehr bereitwillig erklärt haben soll. Verschiedene Einrichtungen in der Oesterreichischen Lombardie und die Klagen einiger Mayländer sollen die Zurückkunft Sr. Majestät des Kayfers verzögert haben, welcher Aufschub vielleicht durch eine Seitenreise nach Genua verlängert werden möchte. Die Militairconscription und Recrutenwerbung wird in Wien emsig erneuert. Im Zeughaus wird ohne Unterlaß gearbeitet, obgleich bereits sich daselbst Stoff genug befindet, drey große Armeen hinlänglich zu versehen.

Erlangen, vom 17 Febr.

Sr. Majestät der Kayser haben von Rom aus, Befehl nach Haus geschickt, das mit allem fernern Einschränkung- und Aufhebungsgeschäft gegen die Klostergeistlichkeit bis auf seine Rückkunft eingehalten werden sollte. Eine andere, gleichfalls aus Rom gekommene Kayserliche Resolution soll bestimmt haben, das die in Beschlag genommene inländische Güter der Stifter Salzburg und Passau wieder herausgegeben werden sollten, nur mit der Bedingung bey Passau, das es an die neue bischöfliche Tafel zu Linz einen jährlichen Kanon von einigen 1000 fl bezahlte. An Salzburg aber wären die in Steuermarl und Kärnten eingezogene Stiftsgüter deswegen wieder auszuantworten, weil es sich fände, das solche keine Schenkungen alter Erzherzoge, sondern baarer Ankauf der Salzburgischen Fürsten, also nicht Diöcesangüter, sondern Bestandtheile des Salzburgischen Fürstenthums seyen. Dagegen aber wird die Besetzung und Oberdirection der bischöflichen Sitze zu Gurk, Seckau, Brixen und Lavant wohl für Salzburg verlohren bleiben, welche aber als ein Prærogativ ohne weitem Nutzen desto eher zu verschmerzen seyn wird. Auch Chiemssee soll seinen Diöcesantheil in Tyrol behalten dürfen, allein dafür gehalten seyn, in demselben die Landesherlichen Reformen gleich andern Oesterreichischen Bischöffen auszuführen. In Niederösterreich, (oder eigentlicher im Land unter der Enns,) haben die bisherige Landstände

eine große Umdänderung erfahren. Ihr ganzes Korpus (aus dem Prälatenstand, Herrenstand, Ritterstand und den Deputirten der Städte und Märkte bestehend,) ist aufgehoben; die Abgeordnete des Herren- und Ritterstandes sind mit zu Gliedern der Landesregierung bezogen, die gesammte Prälatenklasse, (an der Zahl 26 Aebte und Pöbste, unter welchen der Abt zu Mollk allzeit Direktor war,) ist für ihre geleistete Dienste bedankt, und mit der Versicherung entlassen worden, daß der Landesherr, im Fall er ihres Beyraths in Landschaftlichen Angelegenheiten bedürfe, sie schon zu Rath ziehen würde.

Maynz, vom 18 Febr.

Wegen den traurigen Ausichten eines gefährlichen Ausbruchs des Rheineises, werden am hiesigen Ufer die vortreflichsten Anstalten gemacht, um dem Eiskloß keine Nahrung im Wege zu lassen; doch ist man noch wegen unsern schönen Rheinbatterien in großer Sorge, weswegen denn auch die Kanonen von demselben abgeführt werden mußten. Den Bewohnern der untern Strassen ist angedeutet worden, ihre besten Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, und auf guter Huth zu seyn. Auch sind Befehle gegeben, 4 Kanonen loszubrennen, wann der Maynz, und 5 Kanonen, wenn der Rhein losbrechen will, um den Bewohnern dieser Ufern ein Zeichen zu geben, sich zu retten; übrigens stehen diese beyde Flüsse noch so fest, daß die schwerste Lastwagen ohne Gefahr darüber gehen. Ein Glück war es, daß unsere Schiffe noch zu rechter Zeit in den neuen Sicherheitshaven gekommen sind, sonst gewiß größere Unglücke zu befürchten wären.

Strassburg, vom 20 Febr.

Vergangenen Montags Abends, als eben die Thore geschlossen wurden, kamen wieder acht Wölfe an hiesiges Kronenburger Thor, man sah ihnen vom Wall zu, wie sie hernach in die Gräben um die Stadt herum sich vertiefen.

Carlsruhe, vom 22 Febr.

Am Sonnabend machten Hr. Professor Böckmann und Hr. Hofbuchhändler MacLot allhier einen zweyten sehr glücklichen Versuch mit einem roth und weißgestreiften Ballon von 60 Zoll im Umfang und 4000 Cubickzoll Inhalt, den der hiesige geschickte Buchbinder Hr. Drechsler nach ihrer Angabe verfertigt hatte. Er ward in Beyseyn des Herrn Obristkammerers Freiherrn von

Edelsheims Excellenz in 8 Minuten mit brennbarer Luft gefüllt, stieg mit unbeschreiblicher Gewalt zu der ihm als Probversuch gesetzten Grenze und blieb daselbst in Gegenwart des Durchlauchtigsten Prinzen Wilhelm Ludwigs und einiger anderer Zuschauer von Range 46 Minuten schwebend: dann kam er allmählig und ohne Verletzung zurück.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Breisgau bey Offenburg wird berichtet D. Maur. Knauer's immerwährender hundertjährige Kalender *) hat sich viel Zutrauen erworben; seine Bitterungsbemerkung von Anfang dieses Jahrs hat meistentheils zugetroffen. Am 9. und 10. erstorben zwar, so viel man weiß, in unsern Gegenden weder Menschen noch Vieh, noch Vögel; merkwürdig aber war es, daß einige sich zusammengekülltete Feldhühner in der Frühe auf dem Dunghaufen eines Bauers- oder Mayerhofs Nahrung suchten, in den offen gestandnen Schweinstall flüchteten, und mit der Schweinstallsthüre tirasirt wurden; ein Beweis, daß es außerst kalt und gefroren war, welches hier zu Land die Einwohner bis auf den heutigen Tag (15. Febr.) empfinden. In dem Zeitraum von hundert Jahren kann man sich leicht um einige Tage verrechnen. Was D. M. Knauer von einem Donnerwetter vorjagt, ist wirklich doch nicht auf den von ihm bestimmten Tag erfolgt. Doch sahen mehrere theils auf Schlitten, theils sonst unter freyem Himmel gewesene Personen, daß es Montags den 9ten dieses zwischen 8. und ein Viertel auf 9. Uhr Nachts bey trübem Himmel etliche mal wettergeleuchtet habe.

*) Von diesem Kalender sind in MacLots Hofbuchhandlung in Carlsruhe wieder eine Menge angekommen und à 24 fr. das Stück zu haben.

Hr. Professor Achar in Berlin soll mit vieler Mühe, nach den jüngsten Berliner Briefen noch vom Tod gerettet, also bey Leben und im Begriff gewesen seyn, 2 seiner fertigen Ballons steigen zu lassen.

Man will von guter Hand die Nachricht haben, daß der König von Sardinien, nachdem er seine Landmacht ansehnlich vermehret hat, die Entschlickung genommen habe, auch seine Seemacht zu verstärken. Sie soll nemlich bis auf 32 Segel gebracht werden, um im mittelländischen Meer, entweder gegen die barbarischen Corsaren, oder sonst, respectabel zu seyn.

AVERTISSEMENTS

Königsbach. Bey dem Markgräf. Badischen Amtsstellen Stein gelegen. Durch die bekannte dormalige Bitterung und Wege sind, nach eingegangenen Nachrichten, mehrere Liebhaber an dem, auf den 2ten Febr. zum Verkauf der Königschen Apotheke hier bestimmt gewesenen Termin zu erscheinen ver-

hindert worden. Die verwittibte Frau Apotheker Knigin hat sich daher entschlossen, ihren Apotheken Verkauf anderweit auf den 17ten Merz dieses Jahrs zu bestimmen; welches denen Kaufliebhabern, um sich besagten Tags bey ihr einzufinden und das Weitere zu erwarten, hiermit bekannt gemacht wird.